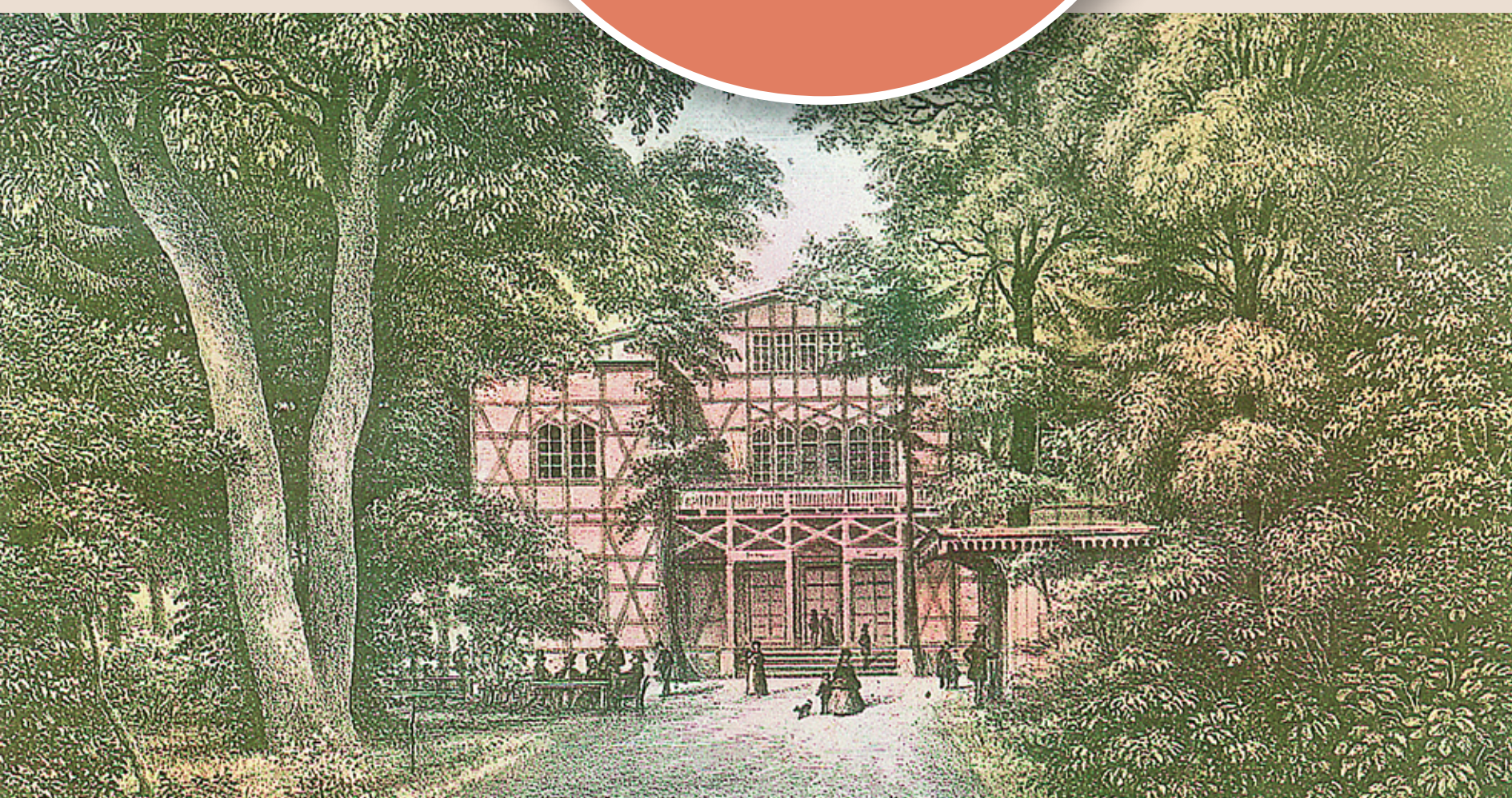


bis
1894



Das Sommertheater in Poppes Garten



Vogels Garten im Dalbergsweg

FRÜHE THEATERFORMEN

Im Mittelalter entstanden vielerorts aus der Liturgie und den Prozessionen anlässlich hoher kirchlicher Feiertage geistliche Spiele. Diese Oster- und Passionsspiele wurden in Kirchen, aber auch auf öffentlichen Plätzen aufgeführt, sicherlich gab es solche Inszenierungen auch auf den Erfurter Domstufen. Belegt sind geistliche Spiele seit 1322, wo in einer Erfurter Kirche *Das Spiel von der Heiligen Katharina* aufgeführt wurde.

WANDERTRUPPEN IM UNIVERSITÄTS-BALLHAUS

Weltliches Theater brachten wandernde Schauspieltruppen bis ins 19. Jahrhundert hinein in die größeren Städte, die über kein eigenes festes Ensemble verfügten. Sie spielten in vorhandenen Sälen oder man errichtete für sie einfache hölzerne Theater. In Erfurt stand für Theaterveranstaltungen das Universitäts-Ballhaus und dessen Gartenpavillon zur Verfügung. Dabei handelte es sich um den heutigen Kaisersaal in der Futterstraße. Da Erfurt keine Residenzstadt war, gab es hier trotz der Größe und Bedeutung der Stadt noch keine Institution, die ein festes Theater getragen hätte. Die Stadt blieb bis zum Ende des 19. Jahrhunderts auf Wanderbühnen und die Gastspiele des Weimarer Hoftheaters angewiesen, das von 1791 bis 1795 unter der Leitung Goethes einen anspruchsvollen Spielplan bot. So kam eine Neufassung von Friedrich Schillers *Don Karlos* hier zur Uraufführung. Gezeigt wurden neben Komödien und Traverspielen auch Opern mit gesprochenen Dialogen. Das Erfurter Publikum konnte in den Weimarer Inszenierungen erstmals Mozarts *Die Entführung aus dem Serail*, *Don Giovanni* und *Die Zauberflöte* erleben.

Zur Zeit der französischen Besatzung wurde das Theater in der Futterstraße zum Schauplatz eines außergewöhnlichen Theaterereignisses, als anlässlich des Erfurter Fürstenkongresses 1808 Napoleons Hofschauspieler der „Comédie Française“ vor den gekrönten Häuptern Europas auftraten. Gespielt wurden französische Dramen u. a. von Corneille und Voltaire. Unter den Mitwirkenden war der berühmteste Schauspieler seiner Zeit, François-Joseph Talma.

Ab den 1820er Jahren gab es immer wieder Aufführungsserien im Ballhaus. Die Bezeichnung auf den Theaterzetteln als „Erfurter Stadt-Theater“ kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass lediglich gastierende Ensembles für wenige Wochen im Jahr zu erleben waren. Immerhin finden sich auf den Spielplänen neben Unterhaltungsstücken auch große Schauspiele und Opern wie *Die Stimme von Portici* oder *Der Freischütz*.

Das Theater in der Futterstraße bekam ab der Jahrhundertmitte wachsende Konkurrenz durch Theaterangebote der Ausflugslokale. Wohl auch deshalb wurde 1869 der Theaterbetrieb eingestellt und der spätere Kaisersaal in einen Ball- und Kongressaal umgebaut.

SOMMERTHEATER VOR DEN STADTMAUERN

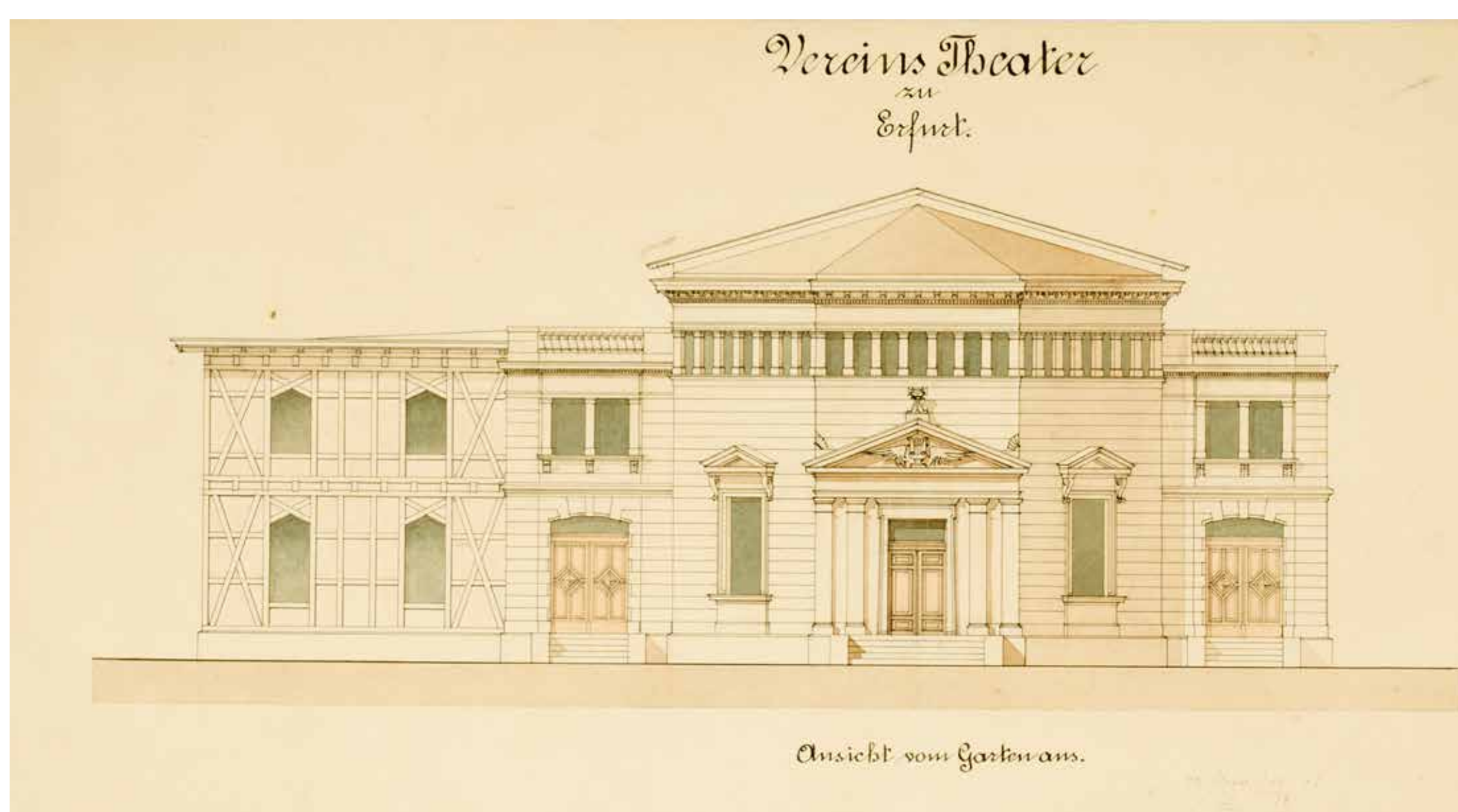
In vielen deutschen Städten gab es auch zusätzlich zu den Hof- oder Stadttheatern sogenannte Sommertheater. Für die Betreiber einer Gartenwirtschaft boten sie eine zusätzliche Einnahmequelle durch Konzert- und Theaterveranstaltungen überwiegend unterhaltenden Charakters. Es waren meist einfache Holzkonstruktionen ohne Heizung und als Theater daher nur in den wärmeren Monaten nutzbar. Diese Gartenlokale lagen in der Regel am Rande der bebauten Innenstadt. In Erfurt siedelten sich gleich mehrere Unternehmen im Hirschbrühl an, das entspricht in etwa dem Gelände, das heute von Lutherstraße, Dalbergsweg, Walkmühlstraße und Wilhelm-Külz-Straße begrenzt wird. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Erfurter Altstadt im Verlauf der heutigen Lutherstraße von einer Stadtmauer mit Graben begrenzt. Jenseits der so befestigten Innenstadt gab es keine geschlossene Bebauung. An der Neuwerkkirche führte eine Brücke über den Graben und jenseits erstreckte sich zunächst rechts des Dalbergswegs „Vogels Garten“, wo spätestens in den 1850er Jahren eine Theater-Spielstätte bestanden hat, die zunächst (1850) „Tivoli-Theater in Vogels Garten“ hieß und später „Sommer-Theater in Vogels Garten“.

Das stadtauswärts folgende Grundstück (hinter der heutigen Theaterstraße) war ebenfalls ein Gartenlokal, das im Laufe der Zeit häufig den Besitzer wechselte: Es hieß zeitweilig Werners Garten, Hellings Garten und Poppes Garten. Wie auch Vogels Garten war Poppes Garten Teil der Ausstellungsfläche für die „Allgemeine Deutsche Gartenbauausstellung“ von 1865. Zu diesem Zeitpunkt gab es dort kein Theater (mehr?).

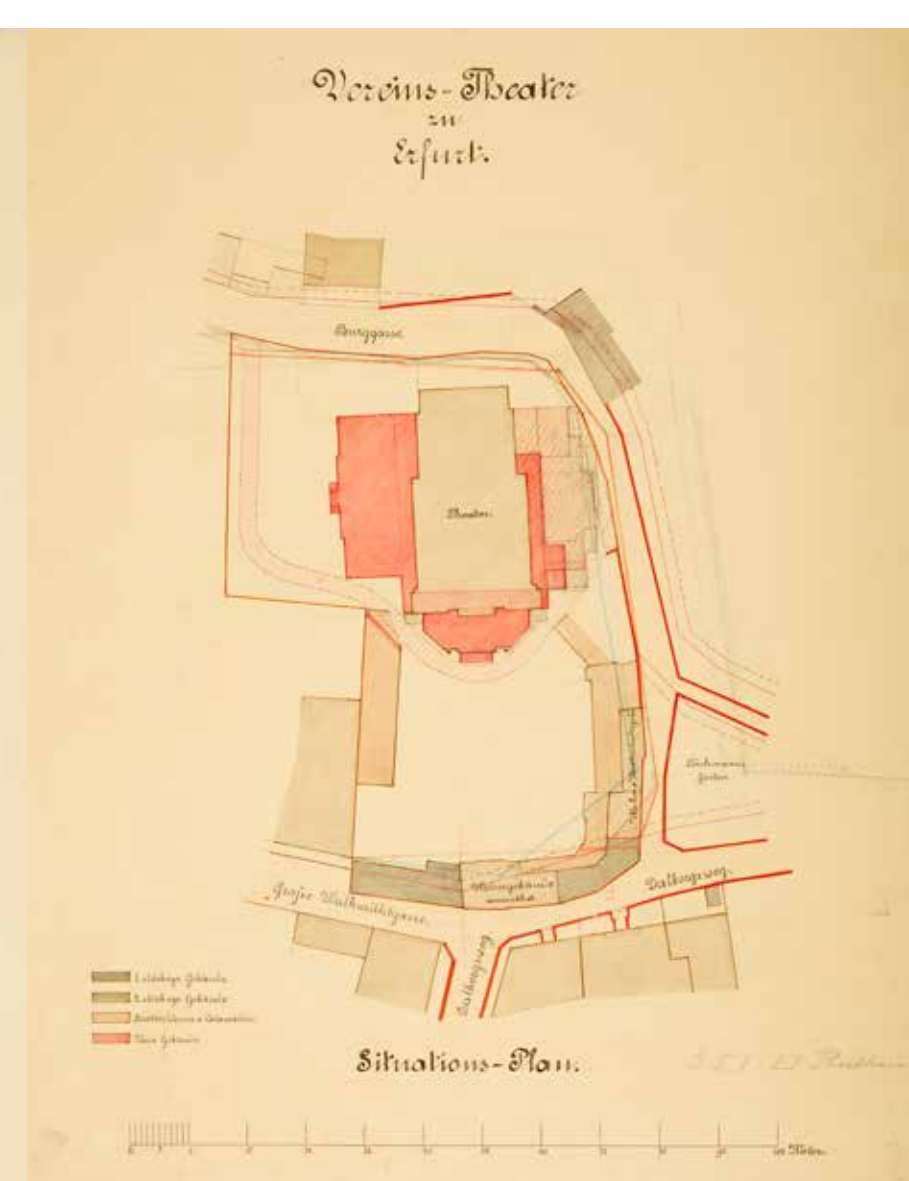
DAS AKTIEN-THEATER

Irgendwann nach Ende der Gartenschau wurde in Poppes Garten ein Saisonthater errichtet, von dem eine Abbildung überliefert ist. Dieses Gebäude wurde offenbar von einem Zusammenschluss Erfurter Theater- und Konzertfreunde erworben, um dort – wahrscheinlich durch Umbau des Saisonthaters – ein ganzjährig nutzbares Theater zu errichten. Am 28. Oktober 1877 wurde dort, wo die heutige „Alte Oper“ steht, das „Theater der Aktien-Gesellschaft Theater- und Konzertverein“ eröffnet. Das aus kulturbegeisterten Kreisen der Erfurter Bürgerschaft finanzierte Gebäude bot 1150 Plätze, blieb aber weiterhin ohne eigenes Ensemble. Opern- und Schauspielvorstellungen wurden vom Coburg-Gothaischen Hoftheater, zeitweise auch vom Hofschauspiel Dresden und vom Münchner Theater am Gärtnerplatz gegeben. Bei Opernvorstellungen spielten die Orchestermitglieder der gastierenden Bühne, bei Schauspielen musizierten Mitglieder des Musikkorps des in Erfurt stationierten 71. Infanterieregiments.

1892 kaufte die Stadt Erfurt dem Theater- und Konzertverein das sogenannte Aktien-Theater ab und baute es grundlegend um. Das Gebäude erhielt eine moderne Dampfheizung sowie elektrische Beleuchtung anstelle des bisherigen Gaslichts.



Architekturstudium für das Vereins-Theater (1877)



Lageplan des Vereins-Theaters

Wendestellen



1894/5. September.

Dat.	Tag.	Abonem.	Vorstellung.	Zimm. zahl male	Zahl Besucher	Vorverkauf.	Baareinn.
15.	Donnerstag	Vorverkauf.	Impressio. Ann. Meyer.	1.	700.	992 90	1093 36
16.	Freitag	I. 1. vorf.	Der neue Herr	1.	703	243 60	467 78
17.	Samstag	2. vorf.	Impressio. Ann. Meyer.	2.	587.	132 30	250 -
18.	Sonntag	3. vorf.	Der neue Herr	2.	41	15 40	161 -
19.	Montag	4. vorf.	Erwin	1.		25	465 35
20.	Dienstag	5. vorf.	Der Probepfeil				207 30
21.	Mittwoch	6. vorf.	Der neue Herr				
22.	Donnerstag	7. vorf.	Impressio. Ann. Meyer.				
23.	Freitag	8. vorf.					
24.	Sonntag						

ab
1894

EIN EIGENES „STADT-THEATER“

„Das Theater wurde erbaut 1877, ging 1922 in den Besitz der Stadt über und wurde unter Leitung von Stadtbaurath Kortüm einem vollständigen Umbau unterzogen. Bühnen-Einrichtung des Obermaschinenmeisters Denk vom Leipziger Stadttheater. Effekt-Beleuchtung vom Inspektor Witte und Elektrotechniker Kühnel, ebendaher. Das Haus faßt 1025 Personen und wurde eröffnet unter Direktion von Carl Becker, langjähriger Direktor des Stralsunder Stadttheaters, am 15. September 1894 durch eine Festvorstellung in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden.“
(Neuer Theater-Almanach 1895)

Obwohl die Leitung des Theaters formell einem Komitee unter Vorsitz des Oberbürgermeisters unterlag, wurde der Theaterbetrieb – wie damals üblich – von einem Direktor geführt, der das der Stadt Erfurt gehörende Gebäude auf eigene Rechnung und Risiko pachten und betreiben musste. Erster Direktor des neuen Theaters wurde Carl Becker (geb. 1860 in Dessau). Als Schauspieler hatte er an mehreren deutschsprachigen Theatern gewirkt, bis er 1887 die Direktion des Stadttheaters in Stralsund übernehmen konnte. Von dort kam er als Gründungsdirektor nach Erfurt, wo er es – so ein Nachruf – verstanden hatte, dem Erfurter Theater „einen geachteten Namen in der deutschen Bühnenwelt zu verschaffen.“

Das von Direktor Becker neu zusammengestellte Ensemble bestand im Schauspiel aus 12 Herren und 8 Damen, in der Oper aus 9 Herren und 6 Damen, einzelne Darsteller/Innen traten in beiden Sparten auf und sind dadurch doppelt gezählt, insgesamt waren es 18 Herren und 13 Damen. Der neu gebildete Chor bestand aus 12 Herren und 12 Damen. Zum Personal gehörten außerdem 32 Orchestermitglieder, die bei Bedarf durch Militärmusiker verstärkt wurden. Ein Ballettensemble gab es zunächst nicht.

In der „Eröffnungs-Fest-Vorstellung“ vom 15. September 1894 erklang Ludwig van Beethovens Overtüre *Die Weihe des Hauses*. Im anschließenden Festspiel mit Ausschnitten aus Dramen, Opern und Operetten bekamen die Darsteller der verschiedenen Sparten des Theaters Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.

Direktor Becker starb nach siebenjähriger Tätigkeit noch während seiner Amtszeit 1901 in Erfurt. Ihm folgten als Theaterleiter zunächst Benno Koebeke, dann nach vier Jahren 1905 Karl Skrap und wiederum nach vier Jahren 1909 William Schirmer (1863–1934). Letzterer sollte das Erfurter Theater fast zwanzig Jahre lang führen und maßgeblich prägen.

DER ERSTE SPIELPLAN

Auf dem Spielplan der ersten Saison standen sage und schreibe 74 Titel. Schon in der ersten Woche nach der Eröffnung hatten Friedrich Schillers *Wallensteins Lager*, Ernst von Wildenbruchs Historiendrama *Der neue Herr*, Giuseppe Verdis *Der Troubadour*, Oscar Blumenthals Komödie *Der Probepfeil* sowie die Operette *Der Bettelstudent* Premiere. Aufgeführt werden im Laufe der Spielzeit heitere Opern von Adolphe Adam, D. F. E. Auber und Albert Lortzing, italienische Werke von Gaetano Donizetti, Gioacchino Rossini und Pietro Mascagni, Mozarts *Don Giovanni* und *Figaros Hochzeit* sowie Repertoire-Schwergewichte wie Giuseppe Verdis *Troubadour* neben Richard Wagners *Lohengrin*. Dazu kamen Operetten u. a. von Carl Millöcker, Johann Strauss, Franz von Suppé und Jacques Offenbach. Im Schauspiel waren neben Klassikern wie Werken von William Shakespeare, J. W. von Goethe und Friedrich Schiller (4 Titel) auch aktuelle Stücke zu erleben, z. B. gleich drei Werke

von Viktor Sardou, dazu Lustspiele u. a. von Oscar Blumenthal und von Franz von Schönthan.

Ein solches Pensum mit einem nicht sehr großen Ensemble bedeutete eine enorme, aber damals durchaus übliche Herausforderung. Lange Probenzeiten waren dabei ebenso wenig denkbar wie für jedes neue Stück neu angefertigte Dekorationen oder Kostüme. Zum „Betriebskapital“ des Direktors gehörte deshalb ein Dekorationsfundus, aus dem jeweils passende Teile zusammengestellt wurden. Die Darsteller hingegen waren per Vertrag verpflichtet, bestimmte Standardkostüme zu besitzen und bereitzustellen.

KONKURRENZ NEBENAN

In „Vogels Garten“ und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadt-Theater wurde nur ein Jahr später, 1895, ein weiteres festes Theatergebäude errichtet, das Operetten und Lustspiele – mit eigenem Personal oder als Gastspiele – anbot. Der Saal bot mehr Plätze (ca. 1200) als das Stadttheater. Unter der späteren Bezeichnung „Reichshallentheater“ wurde dieses Theater bis 1931/33 privatwirtschaftlich betrieben. Der heute noch existierende „Stadtgarten“ am Dalbergsweg lässt noch die Lage und Funktion von Gartenlokal mit Konzertmuschel und Saal erkennen.



Ansichtspostkarte von Vogels Garten (um 1900)

Stadt-Theater
Direktion: Carl Becker. in Erfurt. Theaterstraße Nr. 235.

Eröffnungs-Fest-Vorstellung.
Sonabend, den 15. September 1894. — Aufgehobener Abonnement.

Die Weihe des Hauses.
Overtüre von Beethoven. — Dirigent: Kapellmeister Zimmermann.

Festspiel
von Faust und Gretchen. — In Scene geföhrt von Ehrenmitgliedern Wallhelm.

Thalia Erfordia **Agnes Hiltow**
Amalie Gräberich-von Waldheim.

Richard III. (Shakespeare) **Die Fledermaus.** (Heinrich)

Faust. (Goethe) **Die Journalisten.** (Bretzke)

Figaros Hochzeit. (Bajazet) **Wallensteins Lager.** (Schiller)

Opern-Preise.

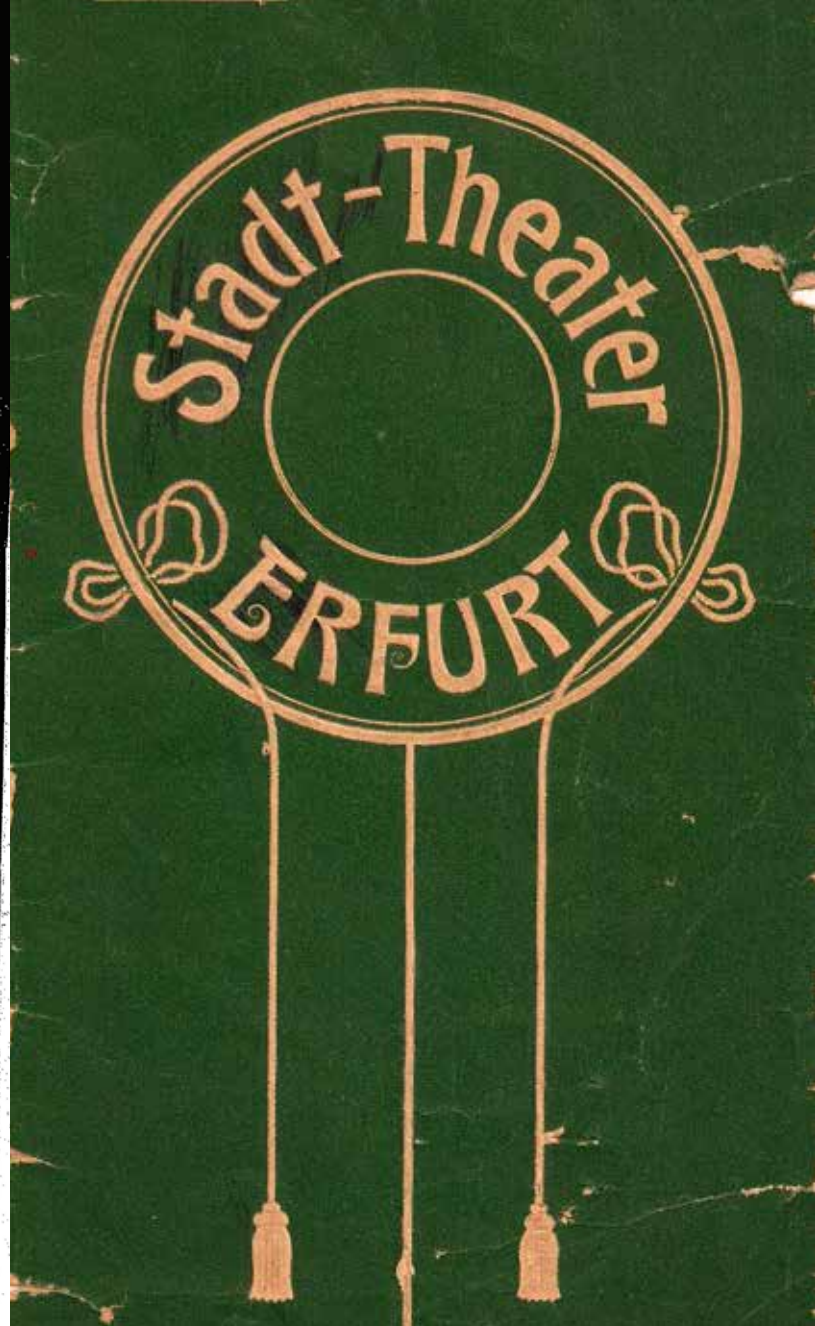
Der neue Herr. Schauspiel von Ernst von Wildenbruch.

Georg Denner
Paulsstraße 27
Goldschmiedemeister
großen Lager in
Gold- und Silberwaren
Bestecken
Verlobungsringen
Reparaturen erstklassig.
Fertig 1893.

Friedrich Otto
Möbelfabrik
JOHANNESSTR. 153.
ANGER 14/15.
Telef. 335. Geop. 1893.

STADT-THEATER
ERFURT

Amerikanische Fits-U und Fits-Ure
Kleiner mit stark gewölbten Gläsern
Moderne Augenlinsen in höchster Vollendung
MARTIN STEIN, ANGER 16.



Programmheft-Titel 1908

Porträt-Postkarte von Direktor Carl Becker

Theaterzettel der Eröffnungsveranstaltung

Programmheft-Titel 1906



Wendestellen